

Eine schauspielerische Meisterleistung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 23

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755834>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Hallo!» Bist Du es, Liebster?»



«Fräulein, ich wurde unterbrochen. - Verbinden Sie mich wieder»



«Ich will tapfer sein»

An der Comédie Française in Paris wurde des jungen Dramatikers Jean Cocteau Einakter «La voix humaine» («Die menschliche Stimme») gespielt. Das Stück ist aber nicht nur einaktig, sondern auch einfigurig. Die ganze Bühnenhandlung beschränkt sich auf ein durch kurze Pausen unterbrochenes Telefongespräch, das eine junge Frau mit ihrem Geliebten führt. Das Telefon als wichtiger Mitspieler ist in Sprechstück und Film nicht neu — man erinnert

«Alles ist zu Ende»

Eine schauspielerische Meisterleistung



Jean Cocteau,
Verfasser des Dramas

sich z. B. der spannungsfördernden Rolle, die ihm in dem am Zürcher Schauspielhaus mit großem Erfolg gespielten «Herr Lamberthier» von Verneuil zukommt. Während aber bei Verneuil zwei Personen auf der Bühne stehen, bürdet Cocteau die ganze Last der Darstellung einer einzigen Künstlerin auf. Im Zwiegespräch mit dem stummen Apparat hat sie dem Publikum die letzte Unterredung einer um ihr Lebensglück betrogenen, verzweifelten Frau mit ihrem eine andere heiratenden Geliebten glaubhaft zu machen. Welche Meisterschaft die französische Schauspielerin Berthe Bovy für diese schwierige Aufgabe in mimischer Beziehung einzusetzen hat, zeigen unsere Bilder. Da Berthe Bovy aber auch eine über alle Ausdrucksmittel der Sprache virtuos verfügende Sprechkünstlerin ist, ist von ihrer Darstellung des Frauenschicksals eine ergreifende Wirkung ausgegangen.

